



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.



Mitteilungen

August 2014



Inhalt

	Seite
1. Abschluss an den Fachschulen	05
2. Exkursionsbericht der TG 1 vom Großraum Stuttgart	07
3. Exkursion der TP 1 zum Bodensee	15
4. TG 2 - Die Gärtner von Eden und anderer Paradiese	19
5. Die TP 2 unterwegs in Thüringen und Brandenburg	23
6. Der Pillnitzer Lustgarten ist fertig	27
7. 50 Jahre und doch ein bisschen weise ...	29
8. Besuch des Architekten Alfried Gottfried	31
9. Wissenswertes & Termine	35
Erinnerung & Gedenken	
Geburtstage & Jubiläen	
Impressum	

Titelbild: Sächsische Dampfschiffahrt während der Dampferparade am 1. Mai 2014

Foto: EB, 2014



Absolventen Techniker Garten- und Landschaftsbau v. l. n. r.: Konstanze Holfeld (Klassenleiterin), Benjamin Pestel, Andy Peschel, Ulrike Schmidt, Albert Bullmer, Richard Stengel, David Loechel, Marie-Johanna Lotzmann, Tom Bleul, Erik Fuß, Ronny Mayer, Matthias Sperber, Sven Schubert



Absolventen Techniker Gartenbau v. l. n. r.: Harald Buner (Klassenleiter), Anja Kulms, Jana Wolf*, Yvonne Andrassy, Conrad Gommlich*, Mandy Schlössinger, Florian Winkler, Romy Ludewig, Lars Keller, Phillip Mittrach

* Fachschüler aus gelenktem Praktikum, Abschluss 2015



Absolventen Wirtschaftler und Meister im Gartenbau v. l. n. r.: Gerd Brose, Antje Fiedler, Kerstin Schulze, Teresa Elstner, Sabine Laube, Jan Gresch, Martin Auerbach, Anja Baronner, Danny Weber, Claudia Zickert (Klassenleiterin)



Lehrerschaft 2014



1. Feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse und Meisterbriefe an den Fachschulen für Agrartechnik und Gartenbau

Am Freitag, den 18. Juli, erhielten bei gewohnt sehr sommerlichem Wetter 21 Technikerinnen und Techniker und 12 Wirtschaftserinnen und Wirtschaftser ihre Abschlusszeugnisse. Davon haben sich 10 erfolgreich der berufsständischen Meisterprüfung gestellt und erhielten ihren Meisterbrief.

In seiner Festansprache hob der Staatssekretär Herr Dr. Fritz Jaeckel die Bedeutung der Fortbildung an den Pillnitzer Fachschulen für den Gartenbau hervor. Dabei unterstrich er, dass gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte zur Lösung der zukünftigen Aufgaben von grundlegender Bedeutung sind. Das gärtnerische Grün in seiner gesamten Breite von Schnittblumen, Beet- und Balkonpflanzen bis hin zu professionell gestalteten Gartenanlagen hat einen hohen Rang und ist fester Bestandteil im Leben unserer Gesellschaft. So werden jährlich 106,- € pro Kopf der Bevölkerung für Zierpflanzen und Blumen ausgegeben. Auch zeigen gerade die Landesgartenschauen die große Bedeutung von Pflanzen für das tägliche Leben.

Besonders wurden die Abschlüsse von Frau Marie-Johanna Lotzmann und Frau Ulrike Schmidt mit der Gesamtnote „sehr gut“ gewürdigt. Besonders erwähnt wurden ebenfalls die Leistungen von Frau Mandy Schlössinger, Herrn Erik Fuß und Herrn Jörg Sünderhauf. Ihnen und ebenso Frau Schmidt wurde auch für ihr besonderes Engagement, für ihre Klassen und die Gemeinschaft an den Fachschulen gedankt. Besonders hervorzuheben sind die sehr guten Leistungen von Frau Anja Baronner, Frau Antje Fiedler und Herrn Jan Gresch. Sie haben die Wirtschaftserausbildung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen und in der Meisterprüfung gute Ergebnisse erreicht.

Der Verband ehemaliger Pillnitzer gratuliert allen für die erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.



Es war eine besondere Freude, dass mit Frau Judith Büchele und Herr Christian Kröling zwei neue Lehrerkollegen an den Fachschulen begrüßt werden konnten.

Im Anschluss daran erfolgte die Überreichung der Zertifikate für die Teilnahme von Fachschülern an dem Aufenthalt in England im Rahmen des Leonardo da Vinci-Programms. Der Geschäftsführer des Verbandes übergab ihnen den Europäischen Bildungspass. Zum Abschluss bedankten sich die Fachschülerinnen und Fachschüler bei ihren Klassenlehrern und allen Lehrern und Mitarbeitern an den Fachschulen für ihre Unterstützung.

Der Präsident des Landesverbandes Gartenbau Sachsen, Herr Kaiser, und der Vorsitzende des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Herr Eyßer, gratulierten allen Technikern, Meistern und Wirtschaftlern zu ihren erfolgreichen Abschlüssen. Die Veranstaltung wurde musikalisch durch mitreißende Jazzmusik umrahmt. Das Team um Frau Schiertz hat in gewohnter Weise die Aula mit Blumen ausgestaltet. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz
Schulleiter

2. Exkursionsbericht der TG 1 (auszugsweise) Großraum Stuttgart vom 04. bis 09. Mai 2014



Für die notwendige Fachexkursion fiel es uns zunächst schwer, ein gemeinsames Ziel zu finden. Da viele Fachschüler verschiedenste Vorschläge unterbreiteten, musste eine demokratische Abstimmung erfolgen, um uns auf das Ziel: Großraum Stuttgart zu einigen. Jeder Fachschüler bekam die Aufgabe gestellt, ein konkretes Ziel vorzubereiten. Zeitnah wurden nun eine Unterkunft und die Beförderung organisiert, fachrelevante Ziele mussten gefunden und Besichtigungen vereinbart werden. Vorab kann gesagt werden, dass es uns gelungen ist, eine sehr abwechslungsreiche Exkursion zusammenzustellen.

Sonntag 04.05.2014, Ermitage – Bayreuth

Im Rahmen der Fachexkursion nach Stuttgart hatten wir die Gelegenheit für einen Zwischenstopp in Bayreuth, um uns das durch den Mitschüler Herrn Drechsler ausgewählte und 1715 von Markgraf Georg Wilhelm

unweit der Residenzstadt Bayreuth errichtete Alte Schloss mit der ganzjährig geöffneten Parkanlage der Eremitage anzuschauen.

Montag 05.05.2014, VFB Stadion und Fa. Fahrion

Montagmittag besuchten wir die Firma Fahrion Gartenbau in Notzingen. Auf die Firma wurden wir durch einen Artikel in der Dega-Galabau aufmerksam, in der sie lobend für ihr spezielles Wegebausystem erwähnt wurde.

Dienstag 06.05.2014, Fa. Wragge und Wilhelma

Bei der Exkursion nach Stuttgart stand am Dienstag ein Besuch bei der



Ausschnitt aus Schaugarten

Firma Jürgen Wragge GmbH in Backnang und im Anschluss eine Führung durch den Zoologischen und Botanischen Garten Wilhelma in Stuttgart an.

Der erste Eindruck des Firmengeländes der Firma Jürgen Wragge GmbH vermittelte sofort den Eindruck, dass das Unternehmen im gehobenen Sektor tätig ist und sehr viel Wert auf Qualität legt. Ein modernes Bürogebäude, welches mit intensiv gepflegten Schauflächen

umrahmt ist, der sehr strukturiert aufgebaute Betriebshof und der dekorative Schaugarten, welcher für jeden zugänglich ist, unterstreichen diesen Eindruck. Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer Carl Krauch stellte er die geschichtliche Entwicklung und die Struktur des Unternehmens, mit seiner Mitarbeiteranzahl und dessen Verteilung im Betrieb vor. Dabei erwähnte er, dass er das ganze Unternehmen ausschließlich auf den Privatkundenbereich ausgerichtet hat. Danach begann ein Rundgang über das Betriebsgelände. Vorbei an den getrennten Kunden- und Mitarbeiterparkplätzen kam man in das Materiallager. Durch den Einsatz eines fest eingestellten Lageristen war es möglich, ein dauerhaft ordentlich sortiertes und klar ausgeschildertes Materiallager zu führen. In den 2009 neu angelegten Schaugärten hat man die Möglichkeit, sich über aktuelle Gestaltungstrends, Materialien und Bauweisen zu informieren. Die Werkstatt mit dem Werkzeug- und Kleinstmaschinenlager war bis ins kleinste Detail beschriftet und sortiert. Mit geringsten Mitteln, wie einem großen rotem Kreis auf dem Werksattboden, in den defekte Maschinen von den Mitarbeitern hinein gelegt werden, wird auch so Ordnung und Struktur in das Unternehmen gebracht und dem Werkstattmeister vermittelt, welche Geräte und Maschinen zu reparieren sind. Herr Krauch ist bestrebt, dieses



Eingangsbereich Bürogebäude



Ordnungssystem weiter zu verfeinern, um Arbeitsabläufe innerhalb des Betriebshofes weiter zu optimieren.

Danach verlegte sich die Führung in das neu errichtete Bürogebäude. Er erklärte, dass das Gebäude architektonisch so konstruiert wurde, dass Mitarbeiter sich wohlfühlen und so optimale Leistungen für das Unternehmen bringen können. Umgesetzt wurde dies durch verschiedene Naturmaterialien, wie beispielsweise die Stampflehmwände, die zum Teil als Raumteiler dienen und zum anderen durch die natürliche Farbe und geschwungenen Linien Ruhe und Sicherheit vermitteln sollen. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Empfang ein kleines Besprechungszimmer und ein größerer Konferenzraum, welcher einen Ausblick auf die Schaugärten bietet. Überall befanden sich helle und freundliche Farben, die durch die großen Fenster eine warme Atmosphäre entstehen lassen. Im Obergeschoss befanden sich die Planungsräume, die ebenfalls durch die großen Fenster nicht nur warm wirkten, sondern auch optimal belichtet wurden und so den Planern genügend Licht zum Arbeiten bieten. Selbst der Unternehmensgründer Jürgen Wragge ist heute noch als Planer halbtags tätig und steht dem Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite. Desweiteren sind drei junge Planer im Betrieb beschäftigt, die zum Großteil die Pläne per Hand zeichnen. Durch einen separaten Ausgang in den sich im Obergeschoss befindenden Pausenraum wird wieder eine klare Trennung zwischen Arbeiter und Kunden hergestellt. Herr Krauch präsentierte an Hand einiger Plakate und Modelle im Aufenthaltsraum der Mitarbeiter die Philosophie seiner Mitarbeiterführung.

Weiter erklärte er, dass die Firma ihre Kunden schon im ersten Telefonat nach einer Art Ausschlussverfahren in verschiedene Kategorien einteilt. Dabei sind jedem Büromitarbeiter drei unterschiedlich farblichen Formulare behilflich. Die unterschiedlichen Farben sollen die Art des Auftrages vermitteln und vereinfachen. Ein rotes Formular soll zum Ausdruck bringen, dass der Auftrag so schnell wie möglich abgewickelt werden soll. Kunden die für das Unternehmen nicht in Frage kommen, werden an andere Firmen vermittelt. Unter anderen erwähnte er, dass das Unternehmen Mitglied bei den *Netzwerkärten* sei. Es war eine sehr aufschlussreiche Führung durch das Unternehmen Jürgen Wragge GmbH, bei dem Herr Krauch jede Frage sachlich und fachlich gut beantworten konnte.

Später am Nachmittag fügte sich eine Führung in den botanischen, zoologischen Garten Wilhelma an. Der Rundgang „B-9 Gartenbautechnik“ beinhaltet die Besichtigung und Erläuterung der Techniken in und um die Gewächshäuser herum. Außerdem bekommt man eine kurze Einweisung in die Architektur des hist. Wilhelma-Parkes,

dazu eine kleine, aber bestimmte Pflanzenauswahl aus dem subtropischen Lebensbereich und einzelner Kleinlebewesen, die in die Kategorie Schädlinge und Nützlinge fällt.

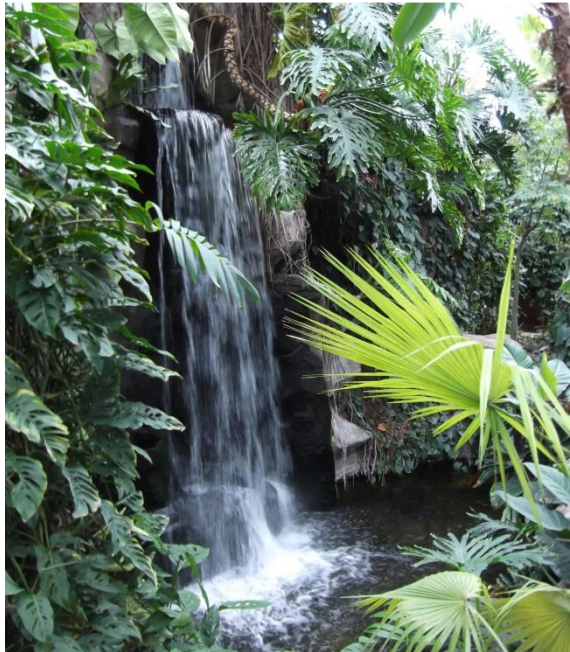
Um vom Startpunkt aus zum Amazonienhaus zu gelangen, macht man einen kleinen Umweg an der Damaszenerhalle vorbei, wo Ausstellungen o. Hochzeiten stattfinden. Dieses Gebäude hat als einziges den Krieg unbeschadet überlebt und wurde sorgfältig restauriert.

Danach trifft man auf das Insektarium/Schmetterlingshaus. Bei der Bepflanzung des Insektariums wurde darauf geachtet, Pflanzen zu wählen, die die Insekten und besonders die Schmetterlingsraupen nicht gerne fressen, da sonst ein Kahlfraß und eine unkontrollierte Vermehrung der Schmetterlinge stattfinden würde.

Nach dem Schmetterlingshaus kommt das Amazonienhaus und dort erhält man Erklärungen und Einsicht in die Technik eines Gewächshauses. Die Anforderungen an die Heiz- und Umluft-Technik des 14 m hohen Gewächshauses sind sehr hoch. Das Gebäude benötigt



Wasserfall im Amazonienhaus



im Sommer wie im Winter gleichmäßige 24° bis 28°C. Zusätzlich noch eine Luftfeuchtigkeit von 80%. Darum besteht auch die Gewächshauhülle aus speziellem Glas, das sehr lichtdurchlässig und trotzdem isolierend ist. Damit auch im Winter die Pflanzen wachsen können, wurde zusätzlich eine besondere Beleuchtung installiert.

Das Wasser im Amazonashaus wird über eine große Filteranlage gereinigt und entsalzt, um Kalkflecken auf Blättern zu vermeiden und Bakterienbildung zu hemmen. Die gesamte Wassermenge des ca. 100 m³ großen Wasserfalles, der sich im mittleren Teil des Amazonshauses befindet, wird einmal die Stunde gefiltert.

Die Klimaanlage, versteckt in künstlichen Baumstämmen des Kapokbaumes (*Ceiba pentandra*), muss 30000 m³ Luft/h umwälzen, befeuchten und sie erwärmen oder kühlen. Im Sommer wird die Luft zusätzlich von einem Sprühbefeuchtungssystem gekühlt. Einen tieferen Blick und weitere Erklärungen erhält man im Heizungsraum unter dem Gebäude.

Für die Besichtigung der restlichen Gebäude durchschreitet man das Herzstück der Wilhelma: den maurischen Garten. Dieser liegt vor dem



Seerosenbecken

Maurischen Landhaus und gilt für viele als der schönste Platz im Park. Die historischen Leuchter, Kandelaber genannt, die große Freitreppe, die vielen Skulpturen und die landschaftsarchitektonische Anordnung der Wege, Brunnen und Pflanzen machen ihn zu einem echten Glanzstück. Einmalig in ganz Europa ist der tropische Brunnen, der das ganze Jahr auf 30°C erwärmt wird. Dort wachsen die

unterschiedlichsten Seerosen, wie zum Beispiel *Victoria amazonica* und *Victoria cruziana*, die zu den größten Arten der Welt zählen.

Anschließend wird das Maurische Landhaus durchwandert. Die von Raum zu Raum abwechselnde Pflanzung innerhalb des langen Gewächshauses sorgt für Spannung und Neugier. Von dem ersten Raum, welcher Kakteenkuppelhaus genannt wird, kommt man direkt in die Abteilung der tropischen Nutzpflanzen. Dort findet man mehr als

nur Bananen. Auch Kaffeepflanzen, Baumwolle, Kokosnuss und die Sisal-Agave werden dort kultiviert. Darauf folgt das Zentrum des langen

Gebäudekomplexes, das Maurische Landhaus. Dieser mittlere Teil ist nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut worden und links und rechts von den Gewächshäusern eingerahmt.

Dort befinden sich

berühmte Gewächse wie die Titanenwurz (*Amorphophallus titanu*). In den folgendem Raum befinden sich verschiedenste Farne der ganzen Welt, ein ganz besonderer 'davon ist die Wollemia-Kiefer (*Wollemia nobilis*), da sie erst 1994 in Australien entdeckt wurde und zu den lebenden Fossilien gehört.

Alle 5 Trakte zusammen beinhalten rund 1000 tropische Pflanzen. Zusätzlich befinden sich im Landhaus noch verschiedene Vogelarten und der Nachttierbereich.

Das Ende der Führung findet über den typisch Maurischen Subtropenterrassen am Belvedere (italienisch: schöne Aussicht) statt. Von dem Terrassencafé hat man einen schönen und weiten Blick über die Wilhelma und Bad Cannstatt bis ins Neckarland hinein. Im Jahre



Kakteenhaus





1851 diente es König Wilhelm I. als Standort mit Blick zur Grabkapelle. Das Belvedere bildet den Abschluss der gesamten historischen Wilhelma und rundete so die Führung ab.

Laura Milde

Mittwoch 07.05.2014, Fa. Kramer und Ludwigsburg

An diesem Tag stand der Besuch des Kramer- Allrad Werkes und der Besuch im Barockpark Ludwigsburg auf dem Programm.

Donnerstag 08. 05. 2014, Landesgartenschau

Besuch der Landesgartenschau und des WELEDA-Werks.

Donnerstagabend wurde ein gemeinsames Essen bei einem Italiener organisiert. Dies stellte den Abschluss der Exkursion dar und war für alle ein gelungener Ausklang. Da die Firma vom Freitag bedauerlicherweise kurzfristig absagte ging es nach dem Frühstück zurück nach Dresden.

Ein großes Dankeschön nochmals an alle Firmen die wir besichtigten und uns hinter die Kulissen haben schauen lassen und unsere Fragen beantworteten haben. Ebenso an unseren Busfahrer von Schroerreisen, Herrn Schroer, der uns durch den Stuttgarter Verkehr kutscherte und uns heil nach Pillnitz zurückbrachte.

Fazit: Wir freuen uns auf die im kommenden Jahr stattfindende Fachexkursion.

3. Ein Tag vom Exkursionsbericht der TP 1

Am Mittwoch führte uns der Weg zuerst zum Kompetenzzentrum für Obstbau am Bodensee (KOB).

Das Kompetenzzentrum für Obstbau Bodensee wurde mit Beginn des Jahres 2001 als Stiftung gegründet und geht in Ihrem Ursprung auf die



frühere Versuchsstation für Obstbau, Bavendorf, zurück. Die Versuchsstation wurde 1959 als Einrichtung des Instituts für Obstbau der Universität Hohenheim dem durch das Land Baden-Württemberg erworbenen Schuhmacherhof in Bavendorf bei Ravensburg errichtet. Der Versuchsbetrieb am KOB bietet optimale Möglichkeiten für das angewandte Versuchswesen und die wissenschaftliche Forschung im Bereich Obstbau. Außerdem dienen die Anlagen als Versuchs- u. Demonstrationsgarten für Obstbauberatung sowie als Lehrobjekt zur Schulung von Auszubildenden im Obstbau und interessierten Hobbyanbauern. Das KOB hat eine Gesamtfläche von 30 ha. 25 ha können davon in Kultur genommen und für Obstanpflanzungen genutzt werden. 2/3 der Kulturfläche nimmt dabei der Apfel ein und hat damit den wichtigsten Stellenwert, gefolgt von der Birne mit ca. 10 % Kulturflächenanteil.

Weiter ging es nach Illertissen zur Staudengärtnerei Gaissmayer. Dort angekommen begrüßte uns der Firmenchef, Dieter Gaissmayer persönlich und gab uns eine Führung durch die Gärtnerei. Dort arbeiten 40 Mitarbeiter und 6 Auszubildende. Die Ware wird ausschließlich an



Privat vertrieben und nicht über Großmärkte oder Erzeugerorganisationen. Zu über 90 % werden die Pflanzen über den Internetshop verkauft und der Rest ab Hof. Eine Besonderheit ist das große Mutterpflanzenquartier was gleichzeitig als Schaugarten benutzt wird und wo regelmäßig Führungen stattfinden. Dort kann sich der Kunde alle Stauden anschauen und sich inspirieren lassen, welche zueinander passen und wie sie ausgepflanzt ausschauen. Die Gärtnerei bietet ein breit gefächertes Sortiment, was über 3000 Arten und Sorten umfasst. Besonderen Wert wird auf Biokräuter, Teekräuter, Heilpflanzen, historische Stauden, Phlox, Pfingstrosen und Stauden für Kübel und Balkonkästen gelegt. Da die Gärtnerei sowohl Bio als auch konventionelle Pflanzen vermarktet, bekommen diese unterschiedlich farbige Töpfe. Alle konventionell produzierten Pflanzen stehen im schwarzen Topf und alle rein Bio Pflanzen stehen im grünen Topf. Dies erleichtert es den Kunden sofort zu sehen was er sich kauft.

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es dann zu unserer letzten Station an diesem Tag:

Der „mk jungpflanzen – vertriebs gmbh“ in Berkheim
Dies ist einer der fünfgrößten Gemüsejungpflanzenproduzenten in
Deutschland, mit einer Gewächshausfläche von 4 ha.

- Der Betrieb wurde als normale Gärtnerei 1987 in Ulm-Grimmelfingen gegründet und produzierte Unterglas-Gemüse für den Absatz über Wochenmarkt und Großmarkt
- Ab 1992 überregionaler Verkauf von Jungpflanzen auch an Produktionsbetriebe
- 1998 begann der Neubau des Betriebes in Berkheim mit 10.000 m² unter Glas
- 2003/04 Neubau der Kisten-
desinfektionsanlage und einer
Versand- u. Logistikhalle
- 2006 Bau einer Holz-Hack-
schnittelheizung und Bau des
neuen Betriebsgebäudes
- 2008 wurde ein zweites
Transportsystem für die
Jungpflanzenkisten installiert
- 2010 Bau einer Lagerhalle für
Erden mit automatischer
Beschickung der Presslinien
(für Erdpresstöpfe)
- Im Laufe der Jahre, stetige
Erweiterung der
Gewächshausfläche auf die
heutigen 4 ha.
- Jährliche Gesamtmenge der
produzierten Jungpflanzen: ca.
160 Mio. Stück
- Hauptartikel: Kopfsalat, Feldsalat, Kopfkohl, Kohlrabi, Sellerie
- Absatzgebiete: Süddeutschland, Schweiz, Österreich, Kroatien





4. Gärtner von Eden und anderer Paradiese

Pillnitzer Techniker für Garten- und Landschaftsbau besuchen Firmen und Einrichtungen in den Niederlanden und in Nordrhein-Westfalen. Kurz vor unseren Abschlussprüfungen konnten wir während unserer Exkursion noch einiges über Marketing, Unternehmensführung und den Umgang mit Kunden lernen. Gestaltungsanregungen für unsere zukünftige Wirkungsweise im GaLa-Bau holten wir uns bei den mehr als 200 attraktiven Gärten `De Tuinen van Appeltern`.



Der Hauptpunkt des ersten Tages in den Niederlanden war der Besuch in Appeltern. (Quelle: Jörg Sünderhauf)



Die Planung und Umsetzung von Grünanlagen im öffentlichen Bereich in Amsterdam brachte uns die Firma `Van der Tol` anschaulich näher. Ein Dankeschön für die herzliche Ganztagesbetreuung. Eine Grachtenfahrt durch das historische Amsterdam ließen wir uns am Abend nicht entgehen. Der Schwerpunkt der Exkursion lag für uns dann aber im Kennenlernen der Gärtner von Eden mit den Firmen Daldrup und Klute.



Michael Daldrup im Münsterland empfing uns sehr herzlich und berichtete uns zunächst über die Marke *Gärtner von Eden*, und über Wirkungsweisen und Vorteile einer gut vernetzten Gemeinschaft innerhalb der Branche. Die Firma Daldrup ist Gründungsmitglied der Genossenschaft *Gärtner von Eden* und wurde am 1.4.1992 gegründet. Aktuell arbeiten 28 Mitarbeiter im Unternehmen. Bei der Darstellung seiner Firmenphilosophie legt Michael Daldrup viel Wert auf Kundenfreundlichkeit und ein angenehmes Umfeld. Außerdem erhielten wir Einblicke in Betriebsabläufe, Umgang mit der Marke *Gärtner von Eden* sowie Marketingstrukturen. Wir erfuhren, wie Kundenbetreuung und Mitarbeiterführung innerhalb der Firma geregelt sind. Anschließend gewährte uns Herr Daldrup Einblicke in sein Firmengelände und zeigte uns kurz seine Managementstrukturen auf. Zudem verdeutlichte er uns, welche Vorteile es hat konkrete Verantwortlichkeiten im Unternehmen festzulegen.

In der Firma Klute *Gärtner von Eden* empfing uns Friedrich Klute, der das Unternehmen von seinem Vater Reimund Klute in den nächsten drei Jahren übernehmen wird. Das Unternehmen wurde 1980 in Sundern-Stokum im Sauerland gegründet und ist seit 2001 ein Mitglied der *Gärtner von Eden*. Im Firmengebäude selbst ist noch ein eigenständiges Landschaftsarchitekturbüro untergebracht, welches von Margarete Hoberg-Klute geleitet wird.

Nach dem Empfang wurde uns das Firmengelände gezeigt mit allen Flächen, die dazugehören. Zu den Aufgabengebieten der Firma Klute gehören die Neugestaltung von Außenanlagen sowie die Pflege von Privatgärten und Industrieanlagen. Bei der Neugestaltung wird Wert darauf gelegt, dass hochwertige Materialien verwendet werden.

Dies gilt für die Gestaltung von Privatgärten aber auch für die Gestaltung von Industrieanlagen. Der Betrieb hat 58 Angestellte und momentan 9 Lehrlinge, pro Lehrjahr 3. Es wird für den Eigenbedarf ausgebildet und somit haben alle die Chance auf Übernahme.

Nach dem Rundgang über das Firmengelände wurde uns die Philosophie der *Gärtner von Eden* aus Sicht von Herrn Klute gezeigt. Dabei merkte man, wie verschieden die Firmen ihre einzelnen Schwerpunkte setzen.



Das Unternehmen Klute zeigte uns die Unterschiede in den einzelnen Firmen-Philosophien innerhalb der Gärtner von Eden auf. (Quelle: Jörg Sünderhauf)



Die Exkursionsgruppe der Technikerklasse GaLa-Bau zusammen mit Klassenleiterin Konstanze Holfeld (2. Reihe 1.v.l.) und den Vertretern von Van der Tol: Anita Filippo (2. Reihe 3.v.l) und Peter Reintjes (2. Reihe 5.v.l)

Weitere interessante Exkursionspunkte waren die Herrenhäuser Gärten in Hannover, die Baumschule Van den Berk, die Firma Leonhards – Ihr Landschaftsgärtner in Wuppertal und Firma Frauenrath Landschaftsbau.

Das Kennenlernen des 'Planungsbüro DTP Landschaftsarchitektur Stadtentwicklung Umweltplanung' (DTP steht für Davids, Terfrüchte + Partner) stand weiterhin auf dem Plan. Wir wurden von Friedhelm Terfrüchte empfangen. Er stellte uns das Unternehmen mit seinen 16 Mitarbeitern vor. Einige von ihnen begannen ihre berufliche Laufbahn



Das Projekt Bernepark während der Bauphase (Quelle: Hans Blosssey, Hamm)



der Entwurf von DTP
(Quelle: Planungsbüro DTP, Essen)

im Garten- und Landschaftsbau, bevor sie das Landschafts - Architekturstudium absolvierten. Der Bezug zu praktischen Problemlösungen ist hier Realität.

Zurzeit bearbeitet das Büro ca. 50 Projekte, wobei jedes Projekt einen eigenen Ansprechpartner hat. Die Planer haben sich auf verschiedene der neun Leistungsphasen nach der HOAI (Honorarordnung für Architekten u. Ingenieure) spezialisiert. Das Planungsbüro beteiligt sich zur Akquise der Aufträge oft an Gestaltungswettbewerben - ein beispielhaftes Projekt ist der BernePark. Zwei 70 Meter große Klärbecken mit unterschiedlichen Gestaltungskonzepten stehen dabei im Mittelpunkt.



Als „Theater der Pflanzen“ wird das Erdbecken in Form eines Senkgartens bezeichnet. Materialien für Sitzelemente und Plattenbeläge wurden in radialer Form speziell für dieses Objekt angefertigt. Das zweite Becken, weiterhin mit Wasser befüllt, stellt einen optischen Höhepunkt dar.

Auf die Frage, was Herr Terfrüchte sich bei der Zusammenarbeit mit einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb wünscht sagte er, dass sich jeder nach seinen Kompetenzen und mit ganzem Herzen in das Gesamtprojekt einbringen soll, und dass Kommunikation zwischen allen Beteiligten unerlässlich für das Gelingen eines Projektes sei.

Nach einer Woche ging es zurück nach Dresden. Mit frischen und vor allem neuen Eindrücken geht es nun der Prüfungszeit entgegen.

Unser Dank geht an alle beteiligten Firmen und an alle, die uns bei der Gestaltung und Durchführung dieser interessanten und abwechslungsreichen Exkursion unterstützt haben.

Schüler der TG 2

5. Exkursion der Technikerklasse Produktionsgartenbau (TP 12/14) vom 04.05.2014 bis 09.05.2014 nach Thüringen und Brandenburg

Am frühen Sonntagmorgen startete die Exkursionswoche nach Thüringen und Brandenburg. Nach unserem Besuch im Botanischen Garten Jena ging die Fahrt weiter nach Erfurt, wo wir den EGA Park besuchten. Nach der Übernachtung in der Erfurter Jugendherberge fuhren wir am Montagmorgen zur Staudengärtnerei Klenart, welche malerisch am Rande von Erfurt liegt. Nach einer freundlichen Begrüßung durch Pascal Klenart, erfolgte der Rundgang durch die sehr ansprechende Gärtnerei. Gegründet wurde diese 1981. Im Jahr 2001 siedelte die Gärtnerei an den jetzigen Standort um. Aufgrund der Hanglage gestaltet sich der innerbetriebliche Transport als

Herausforderung. Die Staudenflächen wurden terrassenförmig angelegt. Anfangs erfolgte die Produktion von Saatgut. Nach der politischen Wende stand der Verkauf von Schnittblumen sowie Beet- und Balkonpflanzen auf dem Wochenmarkt im Mittelpunkt. Allmählich erfolgte die Umstellung auf die Staudenproduktion. Die Gärtnerei hat



einen gut sortierten Hofverkauf, hier soll in der nächsten Zeit der Absatz noch mehr gesteigert werden. Der meiste Umsatz erfolgt über den Wochenmarkt und die Teilnahme an Messen. Zukünftig soll der Schwerpunkt auf die Produktion von Nischenprodukten gelegt werden. Es werden derzeit 56 Sorten der Indianernessel (*Monarda didyma*) angebaut. Damit zählt das Sortiment zu den größten in Deutschland. Die Gärtnerei ist aktives Mitglied in vielen Verbänden und Vereinen, unter anderem auch in der „Gesellschaft der Staudenfreunde“ und dem „Netzwerk Pflanzensammlungen“. Es wird mit Corporate Identity gearbeitet und im Angebot sind viele Veranstaltungen rund um das Thema Stauden. Zudem berät der „Pflanzendoktor“ Pascal Klenart zu verschiedenen Krankheiten an Pflanzen. Der Besuch bei diesem erfolgreichen Familienunternehmen hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Das Firmenlogo: „Wir kommen wieder!“ könnte nicht treffender sein.



Auf den Weg nach Brandenburg besichtigten wir die Kindelbrücker Obstbau e.G., den größten Obstanbauer in Thüringen. Die Betriebsfläche beträgt 1.165 ha, wovon der Obstbau eine Fläche von 443 ha beansprucht. Der Obstbau umfasst Äpfel, Pflaumen, Erdbeeren, Sauer- und Süßkirschen. Zudem werden Spargel und Walnüsse angebaut. Die Apfelkultur ist mit 275 ha die größte Kultur. Der Absatz erfolgt über den Handel. Bei der Landschaft handelt sich um eine Endmoräne, was die unterschiedlichen Bodenwertzahlen von 30 - 85 erklärt. Da die



Niederschlagsmenge mit 510 mm/Jahr, eher im geringeren Bereich liegt, wurde bei den Obstanlagen ein Bewässerungssystem verlegt. Nach einer freundlichen Begrüßung durch Herrn Ludwig erfolgte der Rundgang durch die Maschinenhallen, die Sortier- und Verpackungsanlage und das Kühllager. Die Sortierung und Verpackung ist auf einem hochmodernem Stand. Das Sortierprogramm arbeitet auftragsbezogen. Die Farbe, Fehler und Größe der Äpfel wird nach Kundenwunsch per Computerprogramm eingestellt. Da gerade Spargelsaison ist, war es sehr interessant die Sortierung und Kühlung mit Eiswasser live zu erleben. Nach den kühleren Eindrücken hieß es eine Besichtigung der Flächen zu unternehmen. Was bei strahlendem Sonnenschein schnell für eine Erwärmung sorgte. Doch zuerst wurden wir mit einem Blech frischgebackenen Apfelkuchen (aus eigener Produktion) überrascht, welcher überaus köstlich schmeckte. Eine willkommene Stärkung für den weiterhin aufregenden Nachmittag. Erster Halt war das Spargelfeld. Die Anlage ist 7 Jahre alt und auf ihr

wachsen die beiden Sorten ‚Baklim‘ und ‚Gijnlim‘. Die 14 Erntehelfer ernten die Dämme in raschem Tempo ab. Jede Reihe wird täglich einmal abgegangen und geerntet. Danach besichtigten wir die Süßkirschenanlage. Im Anschluss wurden wir durch die Apfel- und Erdbeeranlagen geführt. Eine wirklich beeindruckende Anlage und gelungene Besichtigung, mit jeder Menge Wissensvermittlung.



In Brandenburg waren wir die restlichen Tage in der Jugendherberge in Braunsdorf untergebracht. Von dort aus besichtigten wir die Baumschule Lorberg, das Bundessortenamt, das Obstgut Marquardt sowie Neumann’s Erntegarten, welche sich in der Nähe von Potsdam befinden. Der Gartenbau Rothe in Berlin und das Rosengut Langerwisch waren ebenso sehenswert. Unser Rückweg nach Sachsen führte über den Gemüsehof Frehn im Spreewald und die Forstbaumschule Fürst Pückler. Am Freitag Nachmittag kamen wir mit vielen neuen Eindrücken wieder wohlbehalten in Pillnitz an.

Schüler der TP 2



6. Der Pillnitzer Lustgarten ist fertig

Seit einigen Jahren war das Fontänenbecken im Lustgarten durch den Zahn der Zeit völlig marode. Notwendige Reparaturen wurden immer wieder verschoben, mit dieser Maßnahme einhergehend sollte der gesamte Lustgarten saniert werden. Ziel war die Wiederherstellung der Fassung von 1866, damals wurden Grundideen von Peter Joseph Lenné vom Hofgardendirektor Krause bearbeitet und verwirklicht.

Nach sehr umfangreichen Planungen und immer wieder verschobenen Baustarts begannen die Arbeiten im Frühjahr 2013 mit dem Abbau des Fontänenbeckens und umfangreichen Arbeiten im Untergrund an den Regenwasserleitungen und Steindeckerkanälen. Parallel erfolgten die Sanierungsarbeiten auf der Maillebahn zwischen dem AHA-Graben und dem Lustgarten. Diese planmäßigen Arbeiten erforderten umfangreiche Absperrungen und Erschwernisse für Besucher aber auch für das Personal des Schlossparks. Zu allem Ungemach kam dann im Juni das erneute Hochwasser mit umfangreichen Folgeschäden an den Wegen an der Elbe, der gesamten Maillebahn und dem Fliederhof. Alle diese Schäden konnten dank der großzügigen Bereitstellung finanzieller Mittel durch den Freistaat und der unkomplizierten Planung und Baubegleitung durch das Sächsische Immobilien- und Baumanagement mit Hilfe leistungsfähiger Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus in kürzester Zeit beseitigt werden. Natürlich kamen nun zu den geplanten „Behinderungen“ noch jede Menge ungeplante hinzu. Auf der anderen Seite muss man aber auch bemerken, dass wahrscheinlich noch nie in der Geschichte des Pillnitzer Schlossparks sich so viele Wege in so gutem Zustand befanden wie dies jetzt der Fall ist. Die planmäßigen Arbeiten im Lustgarten gingen natürlich weiter, obwohl auch bauausführende Betriebe selbst unter den Hochwasserereignissen gelitten hatten und es deshalb zu Verschiebungen im Ablauf kam. Bis zum Beginn des Winters konnten so das Wasserbecken, die Fontäne mit neuen Zuleitungen und das innere Viereck der Gartengestaltung fertig gestellt werden. So war es auch im Bauablaufplan vorgesehen. Für das Jahr 2014 war vorgesehen, den gesamten Bereich zwischen Berg-, Wasser- und Neuem Palais einschließlich der gärtnerischen Anlagen, neuem Blitzschutz und neuer Versorgungsleitungen fertig zu stellen. Als Zeitpunkt war der November geplant.

Nun fiel der Winter nahezu völlig aus und es konnte fast vollständig durchgearbeitet werden, in diesem Fall für alle Beteiligten ein großer Vorteil. Durch ein verstärktes Engagement der Firma Saule und dadurch geänderten Bauabläufen konnten die Arbeiten Anfang Juni abgeschlossen werden und seit Mitte Juni der Lustgarten wieder ohne Bauzäune von allen Besuchern bewundert werden.



Am Auffälligsten ist sicher die neue Fontäne, die nur noch aus einem Strahl besteht, dafür aber über 10 m in die Höhe. Ein Teil der Pflanzflächen ist vom Kreis um die Fontäne in die großen Ecken gegenüber den Bankplätzen gewandert. Die großen Außenecken sind nun auch wieder mit versch. Gehölzen bepflanzt, entsprechende Pflanzlisten gab es von Kammeyer.

Insgesamt hat sich das Erscheinungsbild schon etwas gewandelt und für uns Gärtner hat nun die Zeit des Probierens begonnen. Bisher haben wir bei der Pflanzung

viel improvisieren müssen, denn Pflanzenbestellung, Bauablaufplan und tatsächlicher Baufortschritt passten nicht immer zusammen. Der Besucher bekommt davon aber nichts mit, alles blüht und grünt.

So eine umfangreiche Rekonstruktion historischer Gestaltungen bringt immer wieder Überraschungen und ein gutes Ergebnis gelingt nur, wenn Verantwortliche, Planer und Baufirmen fachkompetent und gut miteinander im Sinne der Sache arbeiten. Und das kann man von dieser Maßnahme uneingeschränkt behaupten und es hat Riesenspaß gemacht, dabei gewesen zu sein. So schnell wird an diesem Pillnitzer Lustgarten sicher niemand mehr Hand anlegen um Grundsätzliches zu ändern.

Wolfgang Friebe, Gärtnermeister Schlosspark

7. 50 Jahre und doch ein bisschen weise ...

Am 15. Juli 1964 wurden 22 Studenten nach erfolgreichem Studium in die Praxis verabschiedet.

In diesem Jahr ist das 50 Jahre her und trotz zwischenzeitlicher Klassentreffen sollte dieses Treffen etwas ganz Besonderes sein.



Am 04. Juli reisten 14 mehr oder weniger ergraute Damen und Herren, zum Teil mit Ehegatten im Hotel "Ramada" an. Der Begrüßungsabend in der Hotelbar war dazu angetan, die Zeit seit dem letzten Treffen vor 9 Jahren Revue passieren zu lassen.

Am 05. Juli trafen wir uns um 10.00 Uhr vor der Schule und wurden von Dr. Wackwitz empfangen.

Ein Rundgang durch die Schule zeigte uns allen, welche umfangreichen Veränderungen, besonders in den letzten 25 Jahren geschaffen wurden, um den Studenten optimale Ausbildungsbedingungen zu bieten.

Ob Aula, Klassenräume oder Fachkabinette mit modernen Computern, all das hat uns begeistert und ist mit unseren Studienbedingungen nicht vergleichbar - unsere Bedingungen vor 50 Jahren waren dagegen sehr bescheiden.

Im Anschluss an die Führung durch die Schule und die Internatsräume stand der Besuch der Gewächshausanlage und des Freigeländes auf dem Plan.



Hier zeigte sich der moderne Gartenbau in hoher Vollendung und soll mit seinen Ergebnissen den Praxisbetrieben helfen, optimale Ergebnisse zu erreichen.

Der Besuch des Freigeländes, welches anlässlich des "Pillnitzer Gartentages" die aktuelle Palette der Rosen-, Beet- und Balkonpflanzen zeigte, hat uns allen sehr gut gefallen.

Höhepunkt unseres Treffens sollte aber der festliche Abend werden.

Dr. Rasenberger war unser Ehrengast und konnte uns vieles, besonders über die letzten 25 Jahre berichten. Er gab noch einmal einen Überblick, wie die Fachschule von Bannewitz wieder nach Pillnitz zurückkehrte.

Hauptthema des Abends war die Frage: "Wisst ihr noch wie es damals war?" und auch Praxiserfahrungen der vergangenen 50 Jahre wurden diskutiert. Hier zeigte sich, dass durch erworbenes Wissen und Jahrzehnte lange Praxiserfahrungen eine Menge Weisheit zu erkennen war.

Die Gespräche waren alle interessant und auch die Probleme der Gegenwart kamen nicht zu kurz.

Viele fröhliche Rückblicke bereicherten die interessanten Gespräche. Gleichzeitig wurde festgelegt, wer das nächste Klassentreffen organisiert. Es wird in zwei Jahren in Lübben stattfinden.

Der Abend ging zur Zufriedenheit aller Teilnehmer zu Ende.

Nach dem Frühstück am 06.07. war allgemeine Abreise und alle verabschiedeten sich mit allen guten Wünschen für die Zukunft.

Bleibt zu hoffen, dass wir uns alle in zwei Jahren gesund wiedersehen.

Lothar Berner
Dipl.-GartenbauIng.



8. Ein Wiedersehen an einer ehemaligen Wirkungsstätte - Besuch des Architekten Alfried Gottfried in Pillnitz

Im November 2013 erhielt ich einen Anruf von Herrn Daniel Fischer, bei dem er mich um Auskünfte über den sanierten Saal im Schindlerbau bat. Dank der Recherchen zum 90jährigen Jubiläum des Verbandes war ich etwas informiert und konnte helfen. Herr Fischer bedankte sich mit einer E-Mail, in der er mir außerdem mitteilte, dass er auf diesen Saal im Zuge seiner Recherchen über die beiden Architekten Alfred Gottfried und Hermann Heckmann gestoßen war. Beide waren Anfang der 50er Jahre im Entwurfsbüro für Hochbau Dresden II tätig gewesen und zusammen die verantwortlichen Architekten für den Wiederaufbau des Mitschurin- und des Schindlerbaus am Pillnitzer Platz. Fast zeitgleich hatte Herr Gottfried zusammen mit einem weiteren Architekten, Herrn Gebauer, die Pläne zum Bau der Gartenbauschule an der Söbrigener Straße entworfen.

Auch anderweitig war Herr Gottfried in Dresden tätig. Hervorzuheben ist vor allem das in der Nähe des Dresdner Zoos befindliche ehemalige Zentrale Forschungsinstitut für Arbeit, umgangssprachlich auch als „Blaue Haus“ bezeichnet. Der achtgeschossige Bau steht heute unter Denkmalschutz und gilt als ein qualitativ hochwertiges Beispiel der „DDR-Moderne“.

Beide Architekten leben noch. Herr Fischer teilte mir noch mit, dass Herr Gottfried beabsichtigt, 2014 Dresden und die von ihm entworfenen Gebäude zu besuchen.

Zu diesem Besuch kam es am 27. Mai 2014. Herr Friebel, Frau Haase, Herr Bär und ich konnten Herrn Gottfried, Herrn Fischer und einige junge Architekten am Pillnitzer Platz begrüßen. Auf dem Besuchsprogramm standen der Schindler- und der Mitschurinbau sowie die Schule, das Wohnheim, die Mensa und das sogenannte Gebäude 2 an der Söbrigener Straße.



Wir konnten Herrn Gottfried über das Sanierungsgeschehen der letzten Jahre und die aktuelle Nutzung der Gebäude informieren und auch zahlreiche Innenräume vorstellen. Der Werdegang der Gebäude war Herrn Gottfried – inzwischen immerhin 90jährig – noch in vielen



Details gegenwärtig, so dass es mit Herrn Fischer und den anderen Architekten intensive Diskussionen um die Formensprache an den Gebäuden und deren geistige Väter gab. Krankheitsbedingt hatte Herr Gottfried nicht alles planen können, an einigen Gebäuden hatten andere Architekten seinen Entwurf fortgeführt und auch ihre Architekturauffassung mit eingebracht. So gab es auch viele Diskussionen, inwieweit die jüngsten Sanierungen die typischen Elemente aus den 50er Jahren bewahrt hatten. Dabei erhielt insbesondere die Sanierung des Saals im Schindlerbau viel Lob von ihm.

Bevor die Reise weiter nach Pirna ging, konnten wir Herrn Gottfried noch mit einer kleinen Überraschung verabschieden. In einer Sammlung



alter Baupläne zu den Gebäuden an der Söbrigener Straße, die der Verband in seiner Obhut hat, fand sich ein von Herrn Gottfried gezeichneter Entwurf für das Wohnheim. Hiervon konnten wir ihm eine Kopie überreichen. Herr Friebel verabschiedete

Herrn Gottfried mit der Festschrift zum 90jährigen Jubiläum des Verbandes.

Insgesamt war es ein gelungener Besuch, der für Herrn Gottfried ein Wiedersehen mit den von ihm betreuten Gebäuden in Pillnitz und uns einen kleinen Einblick in ihre Entstehungsgeschichte brachte.



Vita von Alfred Gottfried

- 1924 geb. in Würnitz bei Korneuburg, Österreich
1930-1941 Schulbesuche in Neudek / Egerland, Böhmen
1941-1945 Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft
1946-1950 Studium der Architektur TH Dresden bei Prof. Ochs
1950 Diplomprüfung als Architekt
1951 Mitarbeiter bei VEB Entwurf und Bauleitung Potsdam
1951-1958 Architekt im Entwurfsbüro für Hochbau Dresden II
1958-1963 Assistent bei Prof. Ochs an der TH Berlin
1963-1986 Mitarbeiter beim Hochbau- und Maschinenamt in Darmstadt, später Leiter der Entwurfsabteilung und stellvertretender Amtsleiter
1986 Verabschiedung in den Ruhestand als Bauoberrat

Bauten:

- 1951-54 Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Fachschule für Gartenbau Pillnitz (zusammen mit H.O. Gebauer)
1952-53 Wiederaufbau Mitschurinbau für das Institut für Gartenbau
1953-55 Wiederaufbau Schindlerbau mit Vortragssaal im Institut für Gartenbau Pillnitz (zusammen mit H.Heckmann)
1955 Atelierhaus Knobloch, Dresden
1955-56 Cafe „Wochenpost“ in Neustadt/Sachsen
1956-58 Forschungsinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsökonomie
1956-57 achtgeschossiges Wohngebäude (Rotes Haus) in Pirna
1957-58 Vorarbeiten für Haus der Presse, Dresden

Dr. Ingolf Hohlfeld
Geschäftsführer Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

9. Wissenswertes

Herr Ulrich Rülcker wurde anlässlich des 150jährigen Betriebsjubiläums der Firma Gartenbau Rülcker als **Ehrenmitglied des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer e. V.** aufgenommen.



Übergabe der Ehrenurkunde an Herrn Ulrich Rülcker am 08.02.2014
(v.l.n.r.: Enrico Bär, Ulrich Rülcker, Wolfgang Friebe)

Damit würdigt der Verband die besonderen Verdienste von Herrn Ulrich Rülcker für den gärtnerischen Berufsstand und insbesondere seine langjährige aktive Mitarbeit im Vorstand.

Herr Ulrich Rülcker wurde am 15.09.1940 als jüngster von 3 Brüdern in der Gärtnerfamilie Rülcker in Dresden geboren. Seine Gärtnerlehre absolvierte er von 1954 bis 1957 im elterlichen Gartenbaubetrieb und im Azaleenbetrieb P. R. Hofmann.

Von 1957 bis April 1959 arbeitete Ulrich Rülcker nach dem Abschluss der Gärtnerlehre im Gartenbaubetrieb Rülcker in Dresden. Danach machte er sich auf und ging auf Wanderschaft. Von 1959 bis April 1960



arbeitete er bei Gebrüder Tempel in Quedlinburg, danach von 1960 bis Juli 1961 im VEG Gartenbau, Berlin.

Daran schlossen sich weitere Stationen an; Gartenbau in Stuttgart, Gartenbaubetrieb in Aalsmeer (NL) und Gartenbau Zieger (Hamburg). Von 1964 bis 1965 besuchte Ulrich Rülcker die Meisterschule Ahlem/Hannover. Daran schloss sich von September 1965 bis September 1966 ein Diakonisches Jahr in Bethel an. Von 1966 bis 1967 arbeitete er in Gartenbaubetrieben in Schweden und Norwegen.

Im August 1967 kehrte Ulrich Rülcker nach Dresden zurück.

Zuerst war er 3 Wochen in Eisenberg in einem Auffanglager für Menschen, die in die DDR einreisen wollten; danach weitere 3 Wochen in einem Auffanglager in Dresden, wo er eine Hilfsarbeitertätigkeit in einer Tabakfabrik ausübte.

Sein Vater hatte sich 1961 mit anderen Gärtnern zur GPG Azalee (später Floradres) zusammengeschlossen. Bis Anfang der 70iger Jahre war er zweiter Vorsitzender. So gelang es Ulrich Rülcker 1968 die Tätigkeit in der GPG Azalee aufzunehmen.

Von 1976 bis 1980 absolvierte er die Fachschule für Zierpflanzenbau in Bannewitz und arbeitete bis 1990 in der GPG Floradres.

Nach 30 Jahren genossenschaftlicher Tätigkeit wurde der Betrieb 1991 wieder eigenständig und als GmbH von den Brüdern Raimund und Ulrich Rülcker in der 4. Generation übernommen. Mit großer Energie arbeiteten sie an der Umstrukturierung des Betriebes. Dabei übernahm Raimund Rülcker die Geschäftsführung. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von Ulrich Rülcker lag in der Produktion.

1991/92 erfolgten die Umstellung der Heizung von Festbrennstoffen auf Leichtöl, der Einbau neuer Energieschirme und eine computergesteuerte Klimaregelung.

1999 erfolgte der Bau einer Verkaufsgewächshausanlage. Ab 2000 wurden weitere alte Gewächshäuser abgerissen und durch neue Venloanlagen ersetzt.

Das betriebliche Profil des Betriebes wird durch die Produktion von Topfpflanzen, Frühjahrsblühern, Chrysanthemen, Sommerblumen und Treiblieder geprägt. Ein besonderes Gewicht liegt auf dem Ausbau und



der Erweiterung des Beet- und Balkonpflanzensortimentes. Der Betrieb verfügt am Produktionsstandort in Dresden-Strehlen über ein Gartencenter, das Maßstäbe in Sachsen setzt. Dort erfolgen der Verkauf von Topfpflanzen und Schnittblumen sowie die Fertigung moderner Fest- und Trauerfloristik. Pflanzendekorationen für Anlässe jeglicher Art, Pflanzenausleihe, Innenraumbegrünung und Pflanzen-Überwinterungs-Service runden das Profil ab. Zusätzlich werden 2 Filialen für Endverkauf in Dresdner Handelseinrichtungen betrieben.

Seit 1993 arbeitet Herr Rülcker aktiv im Landesmeisterprüfungsausschuss für Gärtner mit. Mit seinen umfangreichen Fachkenntnissen leistet er einen wichtigen Beitrag im Rahmen der berufsständischen Meisterprüfung. Wir schätzen ebenfalls seine langjährige Mitarbeit im Vorstand des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer. Durch ihn wurde der Vorstand regelmäßig über die aktuelle Situation im Gartenbau informiert. Dabei legte Herr Rülcker großen Wert darauf, dass die Fortbildung an den Pillnitzer Fachschulen stets auf die Anforderungen der gärtnerischen Praxis ausgerichtet wurde. Von besonderer Bedeutung waren für die Pillnitzer Fachschulen die unzähligen Exkursionen in den Gartenbaubetrieb Rülcker. Durch die fachkundige Führung von Ulrich Rülcker erhielten die Fachschüler einen guten Einblick in die Produktion und in die Organisation dieses Gartenbaubetriebes und konnten viele wertvolle Anregungen für ihre zukünftige Tätigkeit mitnehmen.

Hervorzuheben ist auch die langjährige Ausbildung von Lehrlingen. Einige von ihnen haben danach die Pillnitzer Fachschulen besucht.

Ulrich Rülcker ist dankbar, dass er noch voll im Berufsleben stehen kann. Er hat ein vielfältiges Aufgabengebiet – die Bewässerung, den Pflanzenschutz der gesamten Kulturen, dazu die Produktion der Chrysanthemen, Flieder und Schnittgrün und was sonst noch nötig ist. Dabei arbeitet er Hand in Hand mit der Meisterin Frau Ulbrich. Bemerkenswert waren für mich seine umfangreichen Tagebücher, in denen er täglich alle Arbeitstätigkeiten aufzeichnet. Das ist für ihn ein wichtiges Instrument, um vergangene Entscheidungen nachzulesen. Seine zweite Heimat ist der Posaunenchor der Kirchgemeinde Strehlen,



in dem er Waldhorn bläst. Ebenfalls bedeutsam für ihn ist seine langjährige Tätigkeit im Kirchenvorstand.

Wir danken Herrn Ulrich Rülcker für seine aktive Arbeit für den Berufsstand.

Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

Termine 2014:

Jahreshauptversammlung am 13. September 2014 in Zuschendorf mit Besuch der Ausstellung „Obstorangerien“.

Vorstandssitzungen: 13. September 2014
07. November 2014

Erinnerung & Gedenken

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied verbunden mit unserem aufrichtigen Beileid für die Hinterbliebenen.

Am 18.01.2014 verstarb unsere langjähriges Mitglied und **Ehrenmitglied Herr Günther Bellmann** kurz vor seinem Geburtstag im Alter von 80 Jahren.

Günther Bellmann geb.: 21.01.1933 gest.: 18.01.2014



Geburtstage & Jubiläen

Im zweiten Halbjahr 2014 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

- | | |
|-----------------|--|
| 75 Jahre | Dietmar Ritter |
| 70 Jahre | Werner Schulze |
| 60 Jahre | Karin Weiland |
| 55 Jahre | Tilman Lorenz |
| 50 Jahre | Manuela Vales |
| 45 Jahre | Michael Stock, Jan Gärtner, Carsten Börnig,
Ines Orłowski-Dilz |
| 40 Jahre | Tim-Heinz Wichmann, Kai Rafelt, Grit Baier-Roscher,
Jens Rackow, Thomas Prenzel |
| 35 Jahre | Marko Wolf, Tino Heyer, Madlen Imhof, Daniel Brohm |
| 30 Jahre | Martin Schneider, Andreas Kuhn |
| 25 Jahre | Andrea Kurze |

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!



Impressum

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Enrico Bär

Anschrift der Redaktion

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

E-Mail: webmaster@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Januar und August

Redaktionsschluss: jeweils 30. Dezember / 15. Juli

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebel

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

E-Mail: info@dresden-pillnitzer.de

Internet

www.dresden-pillnitzer.de

[www.dresden-pillnitzer.de](mailto:info@dresden-pillnitzer.de)

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden Kto.-Nr.: 31 20 18 69 10 / BLZ: 850 503 00